

Den Sonntag heiligen

*Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus*

**10. November 2024 - 32. Sonntag im Jahreskreis – Lesejahr B**



Bild: Peter Weidemann In: Pfarrbriefservice.de

**Lied:** GL 439 (Erhör, o Gott mein Flehen)

## **Einführung:**

Bei Jesaja steht im 49. Kapitel: Du sagst, der Herr hat mich verlassen, Gott hat mich vergessen. Kann denn eine Frau ihr Kindlein vergessen, eine Mutter ihren eigenen Sohn. Und selbst wenn sie ihn vergessen könnte: ich vergesse dich nicht. Sieh her, in meine Hände habe ich dich geschrieben.

Das heutige Tagesgebet nimmt dieses schöne Bild auf: du hast uns in deine Hand geschrieben. Gottvertrauen: das Thema heute, am 32. Sonntag im Jahreskreis.

Im Evangelium wird von einer Witwe erzählt, die zwei Münzen in den Opferkasten wirft, ihre ganze Habe. Dazu ist wieder die 1. Lesung (1 Kön 17,10-16) ausgewählt: eine arme Witwe bewirtet in der Hungersnot den Propheten Elija. Und die Bahnlesung aus dem Hebräerbrieft (Hebr 9,24-28) kommt auf die Einzigartigkeit des Opfertodes Christi und auf seine Wiederkunft zu sprechen.

Der heilige Martin, der seinen Mantel teilt – morgen feiern wir seinen Gedenktag – ist ein lebendiger Kommentar zur biblischen Botschaft dieses Sonntags.

## **Kyrie**

Du bist da – in unserem Alltag, in den Menschen, mit denen wir leben. Öffne unser Ohr für deinen Anruf – Herr, erbarme dich.

Du bist da – in unseren Leiden und Nöten, Krankheiten und Ängsten. Öffne unsere Augen für deine Nähe – Christus, erbarme dich.

Du bist da – in unserer Feier und in unserer Gemeinschaft.

Öffne unsere Herzen für deine Liebe – Herr, erbarme dich.

## **Tagesgebet**

Allmächtiger und barmherziger Gott, du hast uns in deine Hand geschrieben; wir sind dein eigen. Halte von uns fern, was uns bedroht und niederdrückt, damit wir freien Herzens und freudig deinen Willen tun. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

## **Evangelium:** Mk 12,38-44

In jener Zeit lehrte Jesus eine große Menschenmenge und sagte: Nehmt euch in Acht vor den Schriftgelehrten! Sie gehen gern in langen Gewändern umher, lieben es, wenn man sie auf den Marktplätzen grüßt, und sie wollen in der Synagoge die Ehrensitze und bei jedem

Festmahl die Ehrenplätze haben. Sie fressen die Häuser der Witwen auf und verrichten in ihrer Scheinheiligkeit lange Gebete.

Umso härter wird das Urteil sein, das sie erwartet. Als Jesus einmal dem Opferkasten gegenüber saß, sah er zu, wie die Leute Geld in den Kasten warfen. Viele Reiche kamen und gaben viel. Da kam auch eine arme Witwe und warf zwei kleine Münzen hinein. Er rief seine Jünger zu sich und sagte: Amen, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr in den Opferkasten hineingeworfen als alle andern. Denn sie alle haben nur etwas von ihrem Überfluss hineingeworfen; diese Frau aber, die kaum das Nötigste zum Leben hat, sie hat alles hergegeben, was sie besaß, ihren ganzen Lebensunterhalt.

### **Gedanken zum Evangelium**

Vom Hergeben, Spenden, Opferkasten ...ist im heutigen Evangelium die Rede.

Dazu habe ich eine gute Regel gelesen: gib so viel, wie viel du von Gott erwartest. Gib so viel, dass Gott an deiner Gabe Freude haben kann.

Ich denke, was Jesus an dieser armen Frau so fasziniert, ist ihr grenzenloses Vertrauen. Sie gibt alles – warum - wohl, weil sie alles von Gott erwartet, weil sie Gott zutraut, dass er für sie sorgt.

Darin kann sie uns Vorbild sein: auf Gott vertrauen und deshalb großzügig, verschwenderisch sein können, herschenken können: Geld, Zeit. Darum geht es hier: ums Loslassenkönnen – aus Gottvertrauen. Nicht verkniffen, nicht mit Märtyrermiene. Souverän. Loslassen als Lebens- und Glaubenskunst.

Warum? Weil da einer ist, der mir sagt: ich habe dich in meine Hand geschrieben, oder noch einmal das schöne Jesajawort vom Allerseelengottesdienst: Jes 43,1: *Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst. Ich habe dich beim Namen gerufen. Du gehörst zu mir.*

Das höre ich aus diesem Evangelium vor allem heraus: die Einladung zum Gottvertrauen - und damit die Frage: was erwarten wir von Gott? Vielleicht so: Er soll unsere Toten nicht vergessen, dem Papst und den Bischöfen den Heiligen Geist senden, uns Gesundheit schenken.

Und sonst? Nach unserem Tod ewiges Leben vielleicht noch.

Und sonst? Was trauen wir ihm zu, jetzt schon?

Was meinen wir, wenn wir abends beten: Herr, auf dich vertraue ich, in deine Hände lege ich mein Leben?

## **Fürbitten**

**Lasset uns beten zu Gott, der uns in Jesus Christus in seine Kirche berufen hat:**

- Für die weltweite Kirche: dass sie wie ein Haus mit vielen Wohnungen ist, dass sie keinen Menschen abstößt, vielmehr alle anzieht, die sich vor Gott und der Menschheit verantwortlich wissen.
- Für unseren Papst, unsere Bischöfe und alle, denen der Dienst der Leitung in der Kirche anvertraut ist: dass sie Jesu Botschaft als wirklich frohe und befreiende Botschaft verkünden und dass all ihre Lehren und Weisungen eine Hilfe für die Menschen sind.
- Für unsere Pfarrei: dass wir in dieser Gemeinschaft eine Heimat finden, aber auch bereit und fähig sind, anderen bei uns Heimat zu geben.
- Für uns alle: dass wir nicht leichthin und ehrfurchtslos beiseiteschieben, was unseren Vorfahren wichtig war, aber auch, dass wir einen klaren Blick haben für das, was heute zu tun ist.
- Für unsere lieben Toten: dass sie im Frieden Gottes sind, nachdem sie ihre irdische Pilgerfahrt vollendet haben.

**Gott, du führst Menschen aus allen Völkern und Nationen in der Kirche zusammen. Lass uns dich in dieser Gemeinschaft loben und preisen heute und alle Tage bis in Ewigkeit. Amen.**

**Lied:** GL 428 (Herr, dir ist nichts verborgen)

## **Vater unser**

**Gebet:** Auf dieses Wochenende fällt auch der 9. November  
Darum beten wir: *Herr der Welt, gib uns einen Blick für die Zeichen der Zeit und ein klares Urteil gegenüber den politischen Ereignissen und allem Neuen in unserer Welt. Bewahre uns vor trügerischer Hoffnung und hilfloser Angst. Gib uns Mut und Bereitschaft zu politischem Einsatz. Zeige uns, wie wir in unserem Staat verantwortlich leben und ich mitgestalten können.*

## **Segensbitte**

Der Friede Gottes, der alles Begreifen übersteigt, bewahre unsere Herzen und unsere Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus. Das gewähre uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

*zusammengestellt von Gemeindereferentin Magdalena Lappas*